

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrichtungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 71.

Freitag den 2. Mai 1884.

45. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

### Periodische Visitation der Maße, Gewichte und Waagen.

Nachdem in Gemäßheit des Ministerialerlasses vom 22. September 1882 (Min.-Abl. S. 354) die Amtsversammlung beschlossen hat, den Gewerbetreibenden des Bezirks Gelegenheit zu geben, ihre Maße, Gewichte und Waagen freiwillig einer Prüfung durch einen Reichsmeister unterziehen zu lassen, wird der zu diesem Zweck aufgestellte Reichsmeister Maier von Schorndorf demnächst in den Gemeinden Nettersburg, Deschelbronn, Oppelsbohm, Bregenzacker, Dederhardt, Steinach, Reichenbach, Birkmannsweiler, Höfen, Baach, Bürg, Herdtmannsweiler, Breuningsweiler und Buch sich einfinden, um daselbst die Maße, Gewichte und Waagen der freiwillig hiezu sich meldenden Gewerbetreibenden einer Prüfung zu unterwerfen, bei welcher kleinere Reparaturen kostenfrei vorgenommen werden.

Die Ortsvorsteher der oben genannten Gemeinden haben dem Visitator eine Urkundsperson und ein Lokal zur Verfügung zu stellen und die Gewerbetreibenden zur Benützung dieser Einrichtung mit der Belehrung darüber aufzufordern, daß wegen Unrichtigkeiten und sonstigen Vorschriftenwidrigkeiten, welche sich bei dieser freiwilligen Prüfung ergeben, eine Strafschreitung nach §. 369 Z. 2 des Reichsstrafgesetzbuches nicht erfolge.

Der Reichsmeister wird den Tag seiner Ankunft dem betreffenden Ortsvorsteher rechtzeitig bekannt geben.

Den 30. April 1884.

R. Oberamt.  
Hänle, A. v.

Waiblingen.

### Allmandgras-Verkauf.

Das Allmandgras wird am nächsten

Samstag den 3. Mai ds. Js., Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus verkauft.

Die anstößenden Güterbesitzer, welche wieder concurriren wollen, haben selbst zu erscheinen, oder wenigstens das Pachtgeld sogleich zu übergeben, widrigenfalls keine Rücksicht auf sie genommen werden kann.

Den 26. April 1884.

Stadtschultheißenamt.

Hohenacker.

Die Mühle in Hohenacker ist angekauft zu 19 000 Gulden und kommt nächsten

Montag, den 5. Mai

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus daselbst in einmaligen Aufstreich, wozu Pächhaber einladet.



J. Gruber.

### Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1883:

Grundkapital	M.	9,900,000	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1883	"	8,362,809	—
Prämien-Ueberträge	"	10,321,362	20
	M.	27,684,171	20

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1883

Zu Ertheilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind gerne bereit.

Stuttgart, den 1. Mai 1884.

Die General-Agentur  
Theod. Heinrich & Co.,

sowie die Herren Bezirksagenten:

Gustav Schweizer, Decorationsmaler in Waiblingen, Schultheiß Reinhard in Kleinhappach, Heinrich Leyensätter, Bäckermeister in Schwaibheim

Waiblingen.

### Stuttgarter Kunstgewerbeloose à 1 Mk.

Ziehung am 20. Mai 1884.

empfehlen

C. F. Bud.

Waiblingen.

Weißer virginischer

### Pferdezahn-Mais

empfehlen in neuer keimfähiger Ware billig

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

### Eine Wohnung,

bestehend in 2 Zimmern und sonstigen Erfordernissen wird sogleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.



Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

### Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten:

Jm. Schffel, Waiblingen  
Julius Fink, Winnenden  
Carl Peil, Schorndorf.

Waiblingen.

Einen eisernen

### S e r d

hat billig zu verkaufen.

G. Frh.



Stuttgart.  
**E. Breuninger.**

Wegen Mangel an Raum, veranlaßt durch weitere Ausdehnung meines En-gros-Lagers, gebe ich das Confections-Geschäft im 1. Stock gänzlich auf und halte einen

**Vollständigen Ausverkauf**  
 sämtlicher  
**Confections - Artikel**

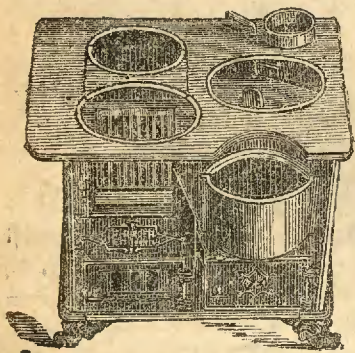
als  
**Saquets, Mantelets, Brunnen- und Regenmäntel** &c.

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Sämtliche Neuheiten mittleren Genres sind in größter Auswahl vorhanden.

Winterpaletots und Havelocks gebe für die Hälfte des früheren Preises ab.

Münzstraße Nr. 1. **E. Breuninger.** Münzstraße Nr. 1.



Neu und praktisch:

**Rieger's Patentherd,**

ganz aus Gußeisen, billiger und dauerhafter als Blechherde, große Ersparniß an Brennmaterial, mit großem Wasserschiff, für die Haushaltung geeignet und transportabel, empfiehlt von Nr. 37 bis Nr. 45

**Ferd. Rieger,**  
 in Eßlingen.

**W ü r t t e m b e r g.**

Waiblingen, 1. Mai. Bekanntlich wird jedes Jahr nach Beendigung der Manöver eine Anzahl von Soldaten aus dem stehenden Heere auf sogenannten „Königsurlaub“ entlassen und zwar sind dies Soldaten, die erst eine zweijährige Dienstzeit zurückgelegt, sich aber während dieser Dienstzeit gut geführt haben. Solche Urlaube können von den Angehörigen beantragt werden, insofern der betreffende Soldat zur Unterstützung der Familie zu Hause notwendig ist. Derartige Anträge müssen zur Zeitzeit bei dem Schuttheißen des Heimathsortes angebracht werden. Alle später als am 20. Juni eines jeden Jahres eingehenden Anträge werden nicht berücksichtigt. Selbstverständlich müssen solche Anträge durch Thatfachen begründet werden.

Stuttgart, 29. April. (Schluß der 57. Sitzung.) Art. 21. Feuerlöschfonds, ohne Debatte angenommen. Art. 22. Beitragspflicht der nicht der Feuerwehr beigetretenen Gemeindeglieder M. 2—10 jährlich; Festsetzung von drei Steuerstufen. Frhr. v. D w wünscht, der ganze Art. 22 falle fort. Der Rahmen der Beitragspflicht sei ungerecht, während der Millionär nur 10 Mark zahle, müsse der arme Arbeiter 2 M. zahlen. Beantragt den Rahmen auf 1—10 Mark zu erweitern. U n t e r s e e wünscht zu wissen, ob aus den gesammelten Beiträgen an die Leute Entschädigungen für die Uebungen ausgezahlt werden könnten. M o h l dagegen. Das schaffe eine zweite Armee im Staate. Dir. v. B i s c h e l: Bei der Entschädigung an Feuerwehrleute könne es sich nur um Zehrungsgelder handeln, alles andere entspreche dem freiwilligen Charakter des Instituts. H a a f beantragt Festsetzung von vier Steuerstufen. Man nimmt Art. 22 mit dem Amendement v. D w an. Die Art. 23—27, welche weitere Bestimmungen über die Beschaffung von Geldmitteln für das Feuerlöschwesen stipulieren und von der staatlichen Beaufsichtigung des Feuerlöschwesens sprechen, werden ohne Debatte nach den Anträgen der Kommission angenommen. Art. 28 schreibt die Wahl eines zu belohnenden Feuerlöschinspektors vor. Die Kommission dagegen beantragt: „Die Aufgaben eines Bezirksfeuerlöschinspektors hat in jedem Oberamtsbezirk der Oberfeuerwächter zu übernehmen, wenn nicht durch die Amtsversammlung, nach vorhergehender Vernehmung der

Feuerwehr-Kommandanten des Bezirks, ein von der Amtskorporation zu belohnender Bezirksfeuerlösch-Inspektor gewählt wird.“ Minister v. H ö l d e r hat gegen den Kommissionsantrag nichts Wesentliches auszusetzen, dagegen glaubt Frhr. v. H e r m a n n die Anstellung eines eigenen Feuerlöschinspektors im Interesse der sorgfältigen Visitation der Geräte befürworten zu sollen. Deutter für den Kommissionsantrag im Interesse des Kostenpunkts. v. S c h l i e r h o l z wünscht, daß der Bezirksfeuerlösch-Inspektor ein Techniker ist. H. v. D w beantragt Annahme des Kommissionsantrags mit Streichung der Worte: „nach vorhergehender Vernehmung der Feuerwehr-Kommandanten des Bezirks. A b e l: Der Oberfeuerwächter müsse alle Gebäude des Bezirks kennen, eigne sich also sehr wohl zum Feuerlösch-Inspektor. Man nimmt Art. 28 nach dem Kommissionsantrag mit dem Amendement v. D w an. Art. 29 und 30, weitere Bestimmungen über die staatliche Beaufsichtigung der Feuerwehren enthaltend, werden ohne Debatte angenommen.

Stuttgart, 30. April. In der heutigen 58. Sitzung der Kammer der Abgeordneten führt Präsident v. H o h l den Vorsitz. Am Ministertisch Minister v. H ö l d e r, Direktor v. P i s c h e l. Fortsetzung der Berathung des Gesetzes über das Feuerlöschwesen. Art. 31 führt aus, daß der Ortsvorsteher im Einvernehmen mit dem Kommandanten zu handeln habe, während die Kommission beantragte „der Kommandant habe den Ortsvorsteher zu berathen.“ H a u g ist gegen den Kommissionsantrag, auf dem Brandplatz sei keine Zeit zu Berathungen. Nachdem A b e l und v. W e b e r den Kommissionsantrag empfohlen haben, wird dieser angenommen. (Schluß folgt.)

Stuttgart, 30. April. Soeben eingetroffenen Nachrichten zufolge haben Seine Königl. Majestät, da die Witterung an den ober-italienischen Seen gegenwärtig noch rau und unfreundlich ist, Höchst-ihre Ueberfiedlung nach Stresa bis auf Weiteres verschoben und werden vorerst noch in San Remo verbleiben.

Geßlingen, 29. April. Vezten Sonntag Nachts wurde in dem fürstlichen Lustschloß Friedrichsruhe ein recht frecher Diebstahl verübt. Die Einbrecher scheinen es auf eine allgemeine Razzia abgesehen zu haben, denn es wurde nicht nur das besondere

Waiblingen.

**Ein Zimmer**

hat zu vermieten.

G. Käfer, Metzger.

G r o ß - S e p p a.

Einen neuen

**Charabanc**



hat billig zu verkaufen.

Schmid Schwenger.

**Das Wunderbuch**

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als: Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruthen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse der Nigromantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wunschruthen, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterschätzen, enthält auch das vollständige Siebeumal versiegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mk. von H. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Ich versende franko nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten alten Nordhanser Kornbranntwein vorzüglichster Qualität für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei  
 von Robert Bodemüller,  
 Hasselfelde bei Nordhausen.



Stallgebäude, sondern auch das ganze Schloß von unten bis oben durchstößt, Durchgänge erbrochen und fast alle Behälter und Schiebläden geöffnet und ausgezogen. Den Eingang ins Stallgebäude versuchten sie zuerst durch Ausbruch einer Miegelwand, wandten sich aber sofort zur gewaltsamen Eröffnung der Doppelthüre mittelst Hebels. Was sie in diesem Gebäude antrafen, scheint nicht den Wünschen entsprochen zu haben, möglich, daß aus einem erbrochenen Zimmer einige der dort aufgestellten Glasläden und ausgeblähten Thiere oder Thierchen mitgenommen wurden. In das Schloß selbst drangen die Diebe durch ein Parterrefenster, dessen Läden mittelst Eingreifens durch die Jalousten geöffnet wurden, worauf dann durch Zertrümmerung einer Fensterleiste der Durchgang ermöglicht worden ist. In das Innere wurde eine ziemlich lange Leiter verbracht (sie fand sich gestern in einem unteren Zimmer), mit deren Hilfe im Festsaal von den dort hoch oben aufgehängten fast durchaus werthvollen und als Gedenkstücke besonders geschätzten Hirsch-Geweißen 7 herabgeholt, nach unten geschleift und von den künstlichen Köpfen losgeschlagen worden sind. Letztere wurden theils auf dem Fußboden liegen gelassen, theils in offene Wandschränke eingelegt. Die Schlüssel zu den gegen Süden ins Freie führenden Thüren sind schon seit einigen Wochen verschwunden; es scheint demnach diese That schon von länger her geplant worden zu sein. Mit den Vertlichkeiten müssen die Diebe gut bekannt sein, denn sie wußten sich Ein- und Ausgang zu schaffen, auch die im unteren Stock niedergelegten Lichter und Bündelholz zu finden und anzuwenden. Wir hoffen, daß es den Anstrengungen der Kriminalpolizei gelingen werde, die rechte Spur zu finden und die von der k. k. Standesherrschaft ausgesetzte Belohnung von 100 M. zu verdienen.

**Saldorf** 29. April. Heute Vormittag brannte in Hellershof, Gemeinde Vordersteineberg, das dem Bauer Gottlieb Desterle gehörige Wohnhaus nebst Scheuer gänzlich nieder, der Schaden ist ein bedeutender, weil nur wenig gerettet werden konnte. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts bekannt.

— In Scharnsteinen, O. A. Blaubeuren, ist am 28. April Nachts ein Wohn- und Oekonomiegebäude niedergebrannt und hiedurch ein Gebäudeschaden von 2500 M. entstanden; es liegt dringender Verdacht der Brandstiftung vor. — Am 28. April ist in Remnath, Gemeinde Bellamont, O. A. Biberach, ein Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig abgebrannt und hiedurch ein Gebäudeschaden von 3250 M. entstanden.

**Airchberg a. d. J.**, 26. April. Der Gastwirth und Branntweinfabrikant Köhn in dem benachbarten Gagstatt beschäftigte schon seit einigen Jahren einen jungen Drechsler E. von Hornberg als Geschäftsreisenden und schenkte ihm alles Vertrauen, erlebte aber hiebei eine schwere Täuschung, indem ihm E., der zu Anfang dieser Woche da und dort Gelder einkassirte, mit 500 W. durchbrannte und sich in Antwerpen nach Amerika einschiffte. Der Flüchtling war verheirathet und läßt seine Familie im Elend sitzen.

**Waldsee**, 29. April. Heute Vormittag 9 Uhr wurden die Leichname der bei der Kirchenkatastrophe in Haisertkirch verunglückten Maurer Maier und Thurn unter unübersehbarer Leichenbegleitung zu Grabe getragen. Den Kondukt eröffnete die hiesige Musikkapelle mit dem Beethoven'schen Trauermarsch, dieser schloß sich die Feuerwehr an, deren Mitglieder die Verunglückten waren; dann folgten die beiden reichbekränzten Särge und hierauf die zahlreiche Begleitung. — Ueber die Katastrophe selbst tragen wir nach, daß Werkmeister Schid von Wurzach durch einen Balken des Gerüsts zur Seite in eine Fensternische geschleudert wurde; diesem Umstand verdankt er sein Leben, doch ist auch ihm ein Bein zerschmettert worden.

— Ende Juli oder Anfangs August wird in Craillsheim von der Turngemeinde ein Gaulturnfest abgehalten, welches allem Anscheine nach ein bedeutendes werden wird. Vorgelesen wurde in Aalen unter dem Voritze des Gauvorstandes Karl Bürger von Craillsheim eine Vorturnerversammlung der Vereine des Braunenbergturmgau's abgehalten; die 10 Vereine des Gau's haben zur Zeit gegen 900 Angehörige, darunter 340 praktisch gebildete Turner und 140 Böglinge.

— Dem „Jpf“ zufolge wird in Oberschwaben eine große Katholikensammlung in Sachen der Propaganda und der Reichstagswahlen vorbereitet.

**Donaukron** (bei Gruppenbach) 29. April. Vor einigen Tagen kam hier im Stalle des Steinhauers Knöbber ein Kalb mit nur drei Füßen zur Welt. Das junge Thier ist anscheinend völlig gesund und munter.

**Ulm**. Am Morgen des 28. I. M. machte der Portier des Altmathofes in Zürich der dortigen Polizei die Anzeige, er habe von einem Gaste des Hotels den verdächtigen Auftrag erhalten, ihm verschiedene neue Kleidungsstücke und einen falschen schwarzen Bart zu besorgen. Ein Detektivbeamter der Züricher Polizei begab sich nun als angeblicher Schneider zu dem Gaste und nahm ihm das Maß zu den gewünschten Kleidern. Hierbei machte er den

Fremden gesprächig und erhielt von demselben die seltsame Mittheilung, er sei von der württembergischen Regierung mit dem delikaten Auftrag, nach Postdieben zu fahnden, betraut und müsse sich deshalb mit einem falschen Bart unkenntlich machen. Nun stellte sich der Detektiv als Polizeibeamter vor und forderte die Vorzeigung der Legitimationspapiere des Abgesandten der württembergischen Regierung. Dieser, durch ein solches Verlangen sichtlich in Verlegenheit gesetzt, gab auf einmal klein bei und gestand, auf die Polizeiwache geführt, nach und nach zu, daß er Karl Pfuderer heiße, Postassistent auf dem Postamt Ulm sei und daselbst der Post anvertraute Gelder sich angeeignet habe. Man fand bei ihm 10 347 M. 81 Pf. in deutschem, 123 Frs. 80 Ct. in schweizerischem Geld, sowie ein noch uneröffnetes mit 100 M. Inhalt deklarirtes Paket mit der Adresse Kattmann und Klein in Rempten. Jenes Geld rührte von einem Geldpaket mit gegen 11 000 M. Inhalt her, das von Dietersheim an das Kameralamt Wiblingen auf der Post versendet wurde. Beide Pakete hatte Pfuderer am Sonntag, 27. I. M., in der Frühe, als er den Dienst antrat, von dem Packmeister übernommen und hätte solche mit dem Wiblinger Postwagen, bezw. der bayr. Bahnpost, im Laufe des Vormittags weiter zu spedieren gehabt. Er behielt sie für sich und verdeckte dies für den Augenblick durch falsche Einträge in die Frachtlarten. Nachmittags, als er aus dem Dienst kam, in den er am Montag Mittag wieder einzutreten gehabt hätte, fuhr er nach Zürich und hatte die Absicht, von dort am 28. I. M. mit dem nächsten Schnellzug nach Havre abzureisen. Hieran wurde er durch seine Festnahme noch rechtzeitig gehindert, und so die württembergische Postverwaltung durch die Aufmerksamkeit des Gasthospitiers und das rasche Eingreifen der Polizei in Zürich vor erheblichem Schaden bewahrt.

### Spanien.

**Madrid**, 29. April. Regierungs-Ingenieure stellten fest, daß das Eisenbahnungsglück bei Badajoz durch Verbrechen herbeigeführt sei. Die Urheber hatten durch Losschrauben der Schienen das Entgleisen des Eisenbahnzuges und das Einstürzen der Brücke veranlaßt. Die Schuldigen sind noch nicht entdeckt. Nach einer Depesche aus Granada ist die Telegraphenverbindung mit Madrid unterbrochen. Der Führer der Nordarmee, General Pavia, meldet, die Bande Mangado werde lebhaft verfolgt.

### England.

**London**, 30. April. Ueber Kairo meldet man der „Daily News“ aus Assuan, daß daselbst vertrauenswürdige Boten angekommen seien, welche erklärten, Osman Digma beabsichtigt auf Assuan zu marschiren, in der Hoffnung, dort Beute zu finden. Die Vertreter des Mahdi fahren fort Unterwerfung oder Räubung zu verlangen. Ein Telegramm aus Berber besagt, jedes Dorf zwischen Berber und Karthum sei im offenen Aufstande und von den Leuten des Mahdi besetzt. Die Aufständischen bringen in Berber ein. — Nach einer Depesche des „Standard“ aus Kairo werden die Vorbereitungen zur Abjendung von 5000 Mann ägyptischer Truppen nach Assuan fortgesetzt.

### Amerika.

**Newyork**, 29. April. Ein Orkan in Ohio verursachte ungeheuren Schaden; es wird auch Lebensverlust befürchtet.

**Newyork**, 30. April. Ein Telegramm aus Havana meldet, daß im Pulvermagazin zu San Jose gestern eine Explosion stattfand, wodurch die benachbarten Gebäude stark beschädigt wurden. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt, aber es sind bereits mehrere Leichen aufgefunden.

### Handel und Verkehr.

**Wiblingen. Fruchtpreise vom 26. April 1884.**

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis  
Dinkel: Mt. 7.— Mt. 6.90 Mt. 6.80 Mt. 6.90 pr. Ctr.  
Haber: Mt. 7.40 Mt. 7.30 Mt. 7.20 Mt. 7.31 pr. Ctr.

— Der Zinsfuß geht immer weiter herab. Die englische Regierung kündigt die Konversion der dreiprocentigen Konsols in 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> percentige und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> percentige an. Diese Konversion ist ein finanzielles Ereignis von der größten Tragweite. Ein bisher als abnorm nieder angesehenen Zinssatz, der von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Percent, soll das Normale der englischen Staatsschuld werden; das ist eine Thatsache, welche von tief einschneidender Wirkung auf den gesamten europäischen Geldmarkt sein wird.

### Schiffahrtsnachrichten.

Mitgetheilt von dem Auswanderungs-Agenten  
Fmanuel Schöffel.

**Bremen**, 24. April. Der Postdampfer Nürnberg, Capt. A. Jäger, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 9. April von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

**Bremen**, 23. April. Der Postdampfer Rhein, Capt. Th. Jüngst, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen,



welcher am 12. April von Bremen abgegangen war, ist heute 3 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 25. April. Der Postdampfer Eider, Capt. W. Willigerod, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 16. April von Bremen und am 17. April von Southampton abgegangen war, ist heute 8 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

### Literarisches.

— Eine neue prachtvolle große Ansicht von Stuttgart

welche der Herausgeber des schwäbischen Wochenblattes in Newyork durch den bekannten Künstler E. Guminger in Viberach anfertigen ließ, wurde uns durch den Buchhändler E. Kupfer in Stuttgart, bei welchem sie für 5 Mark zu haben ist, zugesandt und liegt bei uns zur Ansicht bereit.

Wir zweifeln nicht, daß mancher unserer Leser, welcher theils beim Militär, theils sonst einige Jahre in Stuttgart verlebte, sich das schöne und dabei sehr billige Bild gerne anschafft, denn es ist für ihn nicht nur eine angenehme Erinnerung, sondern es bildet auch eine schöne Zimmerzierde; namentlich dürfte es in jedem Wirthshofe manchem Gaste willkommen sein.

Dieserjenige, welche die Ansicht den Jhrigen in Amerika zu senden wollen, mögen an Herrn Buchhändler Kupfer in Stuttgart deren genaue Adresse mit 6 Mark einsenden und wird es ihnen dann franco von Newyork zugesandt.

### Verschiedenes.

— Gegen Krampfhusten der Kinder, auch Keuch- oder blauer Husten genannt, ist ein ganz vorzügliches Mittel das Olibanum Summi. Von diesem gepulverten Summi lasse man in der Apotheke 4 Gram in 10 Theile dividiren und bringe Abends ein Pulver in ein Gläschen mit einem Eßlöffel voll Wasser, verührt es am andern Morgen und setzt gestoßenen Zucker und etwas Wasser zu. Es wird nüchtern oder untertags getrunken und tritt schon nach Gebrauch einiger Pulver wesentliche Erleichterung ein.

— In Neuhausen (Nassau) hat der Gemeinderath um Kosten zu sparen, den Beschluß gefaßt, keinen Nachtwächter zu besolden, sondern den Nachtwächterdienst selbst zu versehen; der Name des Dienstthuenden wurde jedesmal durch die Schelle bekannt gemacht. Dies trifft nun der Reihe nach jeden Bürger, vom Bürgermeister an bis zum Tagelöhner. Selbstverständlich kann aber jemand, der mit dem Beschluß nicht einverstanden ist, nicht gezwungen werden. So ist es nun zum Beispiel der Fall mit unserem Lehrer. Der Gemeinderath glaubte aber ein Recht zu haben, einen jeden zu zwingen, und ließ denn dieser Tage ganz ruhig ausschellen: „Heute Nacht thut der Lehrer Nachtwächterdienst.“ Derselbe verstand jedoch die Sache falsch und hat mit Recht Beschwerde beim Kreisamte in Friedberg erhoben.

Mode und Gesundheit. Die Aerzte versichern, so schreibt die „D. Z.“ in Wien, daß die nervösen Kopfschmerzen unserer Damen bedeutend abgenommen, seitdem Köckchen und hereingeschnittene Haare die Stirne bedecken. Gingen treten, seitdem man die Haare, vom Halse hoch aufkämmt, in ziemlich häufigen Fällen Genickschmerzen auf, die durch die übermäßige Spannung der Haare veranlaßt werden. Da nun die moderne „hohe“ Frisur den letzteren Uebelstand mit sich bringt, wäre es angezeigt, wenn irgend eine tonangebende Dame im Reiche der Mode baldmöglichst mit einer neuen „schmerzlosen“ Haartracht hervortreten würde.

— Seit 1830 hat sich der Verbrauch geistiger Getränke in Belgien vervielfacht und man rechnet jetzt 40 Liter auf den Kopf der erwachsenen männlichen Bevölkerung; auf 12 Personen kommt dort eine Trinksube. Die Aerzte im Brüsseler Spital sagen aus, daß auf je 100 Krankheitsfälle mit tödtlichem Ausgang 80 den Wirkungen geistiger Getränke zuzuschreiben seien. Während im Jahr 1875 in Belgien 352 Selbstmorde vorkamen, ist die Zahl derselben im Jahr 1880 auf 581 gestiegen. Auch gibt es jetzt 3mal so viele Wahnsinnigen in Belgien als vor 30 Jahren, eine Thatsache, welche keineswegs durch die dichtere Bevölkerung erklärt werden kann.

Ein netter Freund. A.: Was, Du läufst noch herum? Und, wie ich sehe, ganz munter? Hörte vor einiger Zeit, Du seiest gestorben. B.: Was? Und da bist Du nicht einmal zu meinem Begräbniß gegangen?! Du bist mir ja ein netter Freund, das muß ich sagen!

Zeitgemäßes Inserat. „Jener Herr, welcher in der Nähe der Pfarrkirche seinen rechten Handschuh verloren hat, wird dringend ersucht, den linken, der ihm allein druch nichts nützt, in der Redaktion dieses Blattes unter der Chiffre 1 + 1 = 2“ zu deponiren, damit ihn der redliche Finder abholen kann. Erstattung der Infertionsgebühr erwünscht.“

In der Instruktionssunde. Unteroffizier: „Was thut der Soldat, der auf dem Marsche zurückbleibt?“ — Rekrut: „Er läuft nachher nach.“ — Unteroffizier: „Unstun! Er setzt sich — nun?“ — Rekrut: „Er setzt sich am Wege hin.“ — Unteroffizier: „Qualschloß: Er setzt sich dem Verdacht der Feigheit aus.“

### Warum die Leute trinken.

Im Winter, an kalten Tagen: um sich zu erwärmen, im Sommer, in der Hitze: um sich abzukühlen; bei trübem Wetter: um sich heiter zu stimmen; bei Sonnenschein: weil man lustig ist; bei harter Arbeit: um sich zu stärken; in geschäftsloser Zeit: um sich die Langeweile zu vertreiben; in Trauer, Kummer und Jorn: um diese zu ersäufen; in Freude, Freundschaft und Liebe: um diese zu feiern; in schlechten Zeiten: um sich zu trösten und auf geschickte Gedanken zu bringen; in guten Zeiten: weil man's hat; Im Durst: um ihn zu stillen; nach zu vielem Trinken: um den Magen einzurichten; Im Hunger: um ihn zu beschwichtigen; nach vielem Essen: um es zu verdauen.

### Die hauptsächlichsten Neuerungen in der Rechtschreibung

bestehen in folgenden Punkten: 1) Manche Hauptwörter oder hauptwortartige Eigenschaftswörter, die man früher „groß geschrieben“ hat, erhalten einen kleinen Anfangsbuchstaben: z. B. in Verbindung mit Zeitwörtern: etwas ins reine bringen; es beim alten lassen; einen zum besten haben; teilhaben, zu teil werden, im stande sein, zu gut halten, dann als Verhältniswörter: von seiten (wie: von wegen); ferner als Umstandswörter: von neuem, um ein beträchtliches, das nähere, in folgendem, nöthigenfalls (wie ebenfalls), versprochenemmaßen, bezeiten, zurzeit, jederzeit, gottlob, jahraus, jahrein.

2) th fällt im Auslaut und Inlaut der deutschen Wörter weg: rot, Rat, Not, Gut, Röte, nötig, mutig, Atem, Pate. Warum? das h sollte ursprünglich die Dehnung anzeigen wie in Wahl. In diesem wort spreche ich a lang, weil daneben das h steht. Wenn ich aber beim Sprechen des Wortes Rat an das h komme, so habe ich ja dem a seine Länge schon zuvor gegeben; das h, das bei a stehen müßte, kommt zu spät, kann also wegfallen. Also Rotgerber, Stadtrat!

Deshalb wird das th im Anlaut größtentheils noch gebildet: man schreibt Thal, That u. s. f., weil das h die Länge des Selbstlauters gleichsam zum voraus ankündigt, und diese Länge noch nicht bezeichnet ist. Ist sie aber bezeichnet, wie in Teer (durch die Verdoppelung des e) oder wie in Teil, teuer (durch den Doppellaut ei, eu) oder wie in Tier durch die Dehnung des i zu ie), so fällt das h im Anlaut weg.

3) Nirgends eine Länge, so ist th vorn und hinten unberechtig: Turm, Wirt, Furt, tum (Reichthum).

4) Die Endung der Zeitwörter auf — ieren — wird künftig überall mit ie geschrieben. Diese Neuerung ist von den Baiern aufgebracht und von Preußen und Württemberg angenommen worden. Also studieren, dozieren u. s. f.

5) Man schreibt ferner: gieb, giebst, weil man häufig so spricht und z. B. auch nachgiebig schreibt.

Dagegen schreibt man künftig: fing, hing, ging, glich, wich, weil die Norddeutschen so sprechen. Wir Schwaben sprechen mit Recht „fieng“ lang. Ebenso schreibt man: sie bissen, sie gossen, weil die schriftdenksche Aussprache hier eine Kürze hat. Wir Schwaben sprechen gern: sie gossen. Der Gleichförmigkeit wegen schreibt man auch: du riffest, du schloffest.

6) — s statt — ß schreibt man in des, deswegen, weshalb u. s. f. und in der Endung — nis: Hindernis. Grund: man schreibt ja auch Königin mit 1, nicht mit 2 n. Mehrzahl: Königinnen, Hindernisse mit 2 n und s.

7) — st statt — st schreibt man in: er reißt, er raßt, sie rasten (von rasen), sie kosten (von losen), erboßt u. dgl.

8) In Fremdwörtern darf man t und z anbringen: Konzeßion, Konzil, Franziskaner, Zivil.

9) Einzelnes: tot, töden (ohne dt); nämlich (ohne e oder h oder äh), stätig, echt, Fering, deuchte (statt dächte); gültig, Hülse, Kederlich, burzeln (kein p) Pappst, (Haus-) Meier, Schmied (ie), Bersand (nicht dt), geschreit und Jahrzehnt (neben d), gespäßig, spaßen, Späße (neben s); die Norddeutschen sprechen Spaß lang, Nummer, Ware, Schmer.

10) Das Auslassungszeichen (der Apostroph) wird beschrankt: man setzt es z. B. nicht bei „ins Haus“ vor dem s = das, auch nicht bei der Befehlsform: komm, leb wohl! oder in Formen wie Schillers oder Schillerische Gedichte vor das s und sche. Dagegen läßt man es, wenn das e von „es“ ausgefallen ist: sei's drum.